

## Predigt am 3.Advent 12.12.2021 1. Korinther 4, 1-5

Liebe Gemeinde,

mein Haushalt ist nicht immer der Ordentlichste. Ich mochte diese Arbeit noch nie – putzen, Staubsaugen, Staubwischen. Und nach ein paar Tagen wiederholt sich das Ganze. Das erscheint mir dann so sinnlos, obwohl ich auch nicht gerne in verschmutzten Räumen leben möchte. Schon als Kind rügte mich meine Mutter, wenn ich Hemden und Blusen bügelte, und es waren immer noch Falten zu erkennen. Nein, schon damals wusste ich, diesen Job mache ich nur, wenn es unbedingt sein muss.

Und das passiert alle paar Wochen. Jetzt in der Vorweihnachtszeit habe ich mir Mühe gegeben. Die Adventsdeko soll auf Tischen und Fensterbänken stehen, die ich vorher gereinigt habe.

Also wenn, dann mach ich diese Arbeit gründlich. Und für einen kurzen Moment übernehme ich Verantwortung für diesen Bereich. Das ist mir dann doch wichtig, dass Engel, Hirten und andere Figuren nicht in Staubflocken untergehen. Sorgfalt und Umsicht, aufmerksam und vorausschauend sein; das sind Eigenschaften, die es braucht, wenn man ein guter Haushalter, eine gute Haushalterin sein will. Das gilt dann auch in anderen Bereichen wie im Umgang mit Geld. Haushalten mit Redlichkeit und Treue, ohne das geht es nicht.

Von guten und schlechten Haushaltern spricht hier auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther. Einst hatte er diese Gemeinde gegründet, und von Anfang an gab es Streit und Disharmonie in der griechischen Metropole. Die dort ansässigen Griechen und Römer, die Juden und die Heiden, von Paulus, zum christlichen Glauben gebracht, haben viele Konfliktpunkte und unterschiedliche Glaubensauffassungen, an denen sie sich reiben. Für Paulus besonders schlimm ist es, dass sich viele, auch gerade neu gewonnene Christen und Christinnen beginnen, sich von Gott wieder abzuwenden. Das entrüstet Paulus sehr, und er schreibt einen Brief voller Leidenschaft.

*1Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2Nun fordert man nicht **mehr** von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3Mir aber ist es ein Geringes, dass ich von **euch** gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist es, welcher mich richtet.*

*5Darum: richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.*

Paulus sagt: Treue ist das Einzige, was sich ein Haushalter, eine Haushälterin auf die Fahnen schreiben sollte. Und wir sind Haushalter der Geheimnisse Gottes! Nicht nur über Materielles, also über konkrete diakonische Projekte und die Umsetzung echter Nächstenliebe tragen wir als Christen und Christinnen Verantwortung.

Wir sind die Haushalter und Haushalterinnen über Gottes Geheimnisse!

Geheimnisse sind etwas Tolles. Besonders jetzt im Advent. Wenn wir ein besonders schönes Geschenk, eine tolle Überraschung für jemanden gefunden haben, der/die uns in diesem

Jahr ganz besonders am Herzen liegt. Oder eine Neuigkeit, die noch warten muss, bevor wir sie verkünden. Das braucht Geduld, damit zu warten. Aber das Warten auf Kommendes erfüllt ja schon etwas vom Geheimnis, bewahrt es vor zu schneller Preisgabe.

Auch Gott hat Geheimnisse. Er teilt sie mit uns. Davon schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. Wir sind es, denen Gott seine Geheimnisse anvertraut. Damit wir sie hüten wie einen Schatz und dann, wenn es an der Zeit ist, sie preisgeben. Im rechten Moment. Nicht voreilig und vorschnell, damit sie nicht am Adressaten vorbei rauschen.

Sie sollen ja aufmerksam gehört, aufgenommen und dann mit anderen geteilt werden.

Die Geheimnisse Gottes: Wie sehen sie aus? Wo erkennen wir sie? Wo wirken sie?

Von den Geheimnissen erzählen, wo sie gehört werden, wo sie auf fruchtbaren Boden fallen: in tiefster Dunkelheit, in Ängsten und in großer Einsamkeit. Dort, wo die Not groß ist. Das ist der Auftrag Gottes an uns, wenn wir von der Liebe Gottes sprechen, die in Christus Mensch geworden ist.

Von dem Geheimnis Gottes sollen und dürfen wir reden. Zum Beispiel, dass wir durch die Taufe mit Gott verbunden sind und auch untereinander. Dass dieses Band uns weder von Gott noch von anderen Christen und Christinnen trennt. Sondern ganz im Gegenteil: Es macht uns stark und hilft in Krisenzeiten, wenn man weiß: da sind andere, Gleichgesinnte, die durch den Glauben miteinander verbunden sind und sich und andere aufrichten und trösten können. Das ist doch ein ganz starkes Moment, worum uns andere beneiden. Diesen gemeinsamen Nenner, die Basis unseres Glaubens. Das Geheimnis der göttlichen Kraft, die in uns wirksam ist. Gott, der wie ein Vater für uns ist und sich ganz für uns dahingegeben hat.

Das ist sein Geheimnis. Gott, der in den Dunkelheiten unseres Lebens Licht bringt und uns aus den Sackgassen herausholt. Reicht das nicht, das zu wissen oder besser gesagt: das zu glauben?

Gott verlangt Treue von uns. Mehr nicht. Dann werden wir als seine treuen Haushalter und Haushalterinnen mit ihm unterwegs sein und an den richtigen Stellen zur richtigen Zeit, etwas von seiner Liebe anderen erzählen und so Licht in unser Eigenes und in das Leben der anderen bringen. Gottes Geheimnis sollte nicht wie Perlen vor die Säue geworfen werden.

Deshalb sagt Paulus zu seinen Gegnern: Vor euch brauche ich mich nicht zu rechtfertigen und zu fürchten. Es kommt die Zeit, da der Herr wieder kommen und alles, was jetzt noch verborgen ist, ans Licht bringen wird. Also hört ihr auf mit Schuldzuweisungen und Vorwürfen! Wenn mich einer richtet, dann ist es Gott!

Aber Gott wird das Trachten des Herzens offenbar machen und dann kommt alles ans Licht, die Verfehlungen und die guten Werke. Und wir als die Haushalter \*innen Gottes werden erfahren, ob wir treu und verlässlich waren.

Einem jeden wird von Gott Lob zuteilwerden. Das klingt gut. Das Offenbarungslicht bringt selbst das Licht.

Und wer Licht im Gepäck hat, der straft und richtet nicht. Der macht alles, was noch im Dunklen liegt, hell. Das ist die frohe Botschaft, die wir im Advent hören und die uns trägt bis

hin in den Stall zu Bethlehem, wenn es Weihnachten wird. Und da liegt es: das größte Geheimnis und schönste Geschenk Gottes. Sein Geheimnis liegt in der eigenen Menschwerdung. Das lässt die Welt und uns neu hoffen. Und wir, die Haushalter\*Innen Gottes können dieses Ja Gottes bewahren und weitererzählen, mit anderen teilen. Es macht die Welt heller und besser. Und es gibt Gott seine Welt zurück, wie sie mal gedacht war, voller Schönheit und Reinheit.

Amen.